

Bayerisches Schülerleistungsschreiben 2014
Schülervorlage

Texterfassung – Arbeitszeit: 10 Minuten

Linker Rand 2,5 cm, Rechter Rand 2,5 cm

Bitte **keine** Absätze (Fließtexteingabe) und **keine Überschrift** schreiben!

HipHop als Jugendkultur

Wenn Jugendliche heute nicht im beruflichen wie auch im privaten Leben den Anschluss verlieren wollen, müssen sie sich im Alltag mit einer unüberschaubaren, kommerzialisierten und individualisierten Welt auseinandersetzen. Häufig stellt diese Herausforderung eine scheinbar unlösbare Aufgabe dar, unter

der viele Jugendliche zusammen brechen. Es scheint fast aussichtslos, nach der Schule einen Ausbildungsplatz zu finden. Daher suchen sie andere Wege, sich zu beweisen oder in die Gesellschaft einzubringen. Viele Jugendliche fangen heute früh an, Drogen zu nehmen, es beginnt mit Alkohol und

Zigaretten, aber auch Haschisch und Marihuana gehören zum Alltag von Heranwachsenden aus allen Stilrichtungen und Schichten der Gesellschaft, Rauchen und Saufen gehören zu einem gelungenen Wochenende dazu, wie der Kater danach oder Frustablassen. Trotz der bekannten Risiken, die Jugendlichen

im Unterricht durch das Fernsehen vermittelt werden, gilt häufig als Voraussetzung für das Zusammengehörigkeitsgefühl das Mitmachen. Viele der Kids haben Probleme, über die sie nicht reden möchten, häufig sind sie sich auch gar nicht im Klaren, wo die Probleme liegen oder schämen sich, ihre Gefühle

zum Ausdruck zu bringen. Lehrer werden nicht ernst genommen bzw. sind nicht in der Lage, sich in die Position der Jugendlichen zu versetzen, um entsprechende Hilfestellungen zu leisten. Die Kids sind daher oft enttäuscht, suchen Lösungen im Gespräch mit Gleichaltrigen oder fliehen in eine

58
123
185
250
312

370
428
493
558
614

675
734
796
858
923

983
1045
1108
1168
1234

1296
1352
1417
1481
1535

BAYERISCHER
STENOGRAFENVERBAND e. V.

Bayerisches Schülerleistungsschreiben 2014
Schülervorlage

Scheinwelt, um sich ihren Problemen nicht stellen zu müssen. In dieser Selbstfindungsphase schließen sich Jugendliche in der Regel einer bestimmten Gruppe an, die sie aufgrund der Kleidung, der Sprache, des Verhaltens oder Musik attraktiv finden. Man kann heute kaum noch zwischen den diversen

Gruppierungen unterscheiden oder diese klar abgrenzen, da sich Interessen und Dogmen häufig gleichen oder überschneiden. Eine Bewegung, ein Movement, die in den letzten Jahren erheblich gewachsen und sowohl in den Medien als auch in der Wirtschaft an Gewicht gewonnen hat, ist die HipHop-Kultur und beinhaltet

den Rap, den Breakdance und das Graffiti. Im Bereich der Musik gibt es den DJ und den Rapper. HipHop kann Pop oder Poesie, Kunst oder Schmiererei, Kreativität oder Stumpfsinn sein, immer von demjenigen ausgehend, der HipHop macht, wobei HipHop als Lebensgefühl zu verstehen ist: Man trinkt HipHop, isst

HipHop, spricht HipHop, selbst die Art wie man sich bewegt, kann HipHop sein. Sobald man sich bewusst oder unbewusst damit beschäftigt, ist man Teil dieser Mit-mach-Kultur. In fast allen Bereichen des täglichen Lebens begegnet uns HipHop: Graffiti an den Wänden fast in jeder Groß- und Kleinstadt,

Jugendliche mit den überdurchschnittlich weiten Jeanshosen, T-Shirts in Übergrößen und den Baseball-Caps auf den Köpfen, meistens als Zeichen der Individualität schräg zur Seite gedreht. Wobei der typische Kleidungsstil eines HipHop-Fans und das coole Auftreten bei den jungen Leuten viel

ausgeprägter ist als bei den älteren. HipHop im Sprachgebrauch: Fett, am Start, Burner, Skills, Fresh und viele andere Begriffe, deren Herkunft die wenigsten Leute kennen. Als Burner z. B. wurde ursprünglich ein überdurchschnittlich gutes Graffiti bezeichnet, das den

anderen Graffiti in Style, Flow und Technik weit überlegen war. Wenn man sich in dieser Szene bewegt, fällt es schwer, auf Anglizismen zu verzichten, was auf den Ursprung der Bewegung in Amerika zurückzuführen ist. Um HipHop zu verstehen, muss man sich mit seiner Geschichte beschäftigen.

1598
1661
1722
1785
1841

1905
1971
2034
2098
2164

2233
2300
2362
2429
2493

2558
2624
2686
2749
2812

2877
2941
3001
3066
3119

3169
3234
3295
3346
3403

3467
3529
3587
3645
3707

Bayerisches Schülerleistungsschreiben 2014
Schülervorlage

Die Wurzeln liegen in den Slums der USA. HipHop entstand vor ungefähr einem halben Jahrhundert im Stadtteil Bronx in New York an der Ostküste. Der eigentliche Begriff setzt sich aus zwei Begriffen zusammen. Hip kann man als Trendy oder In-Sein übersetzen, Hop als Synonym für Party. Ende der 70er Jahre

trafen sich Jugendliche erstmalig, um auf BlockPartys zur neu entdeckten Rap-Musik zu tanzen und zu feiern. Die Schwarzen und Latinos waren von den Folgen der Arbeitslosigkeit besonders betroffen und konnten die Bronx kaum verlassen, es bildeten sich Banden und Drogen-Gangs. Die stetige Entwicklung

des HipHop sorgte in den Ghettos für eine Verbesserung der Lebensumstände. Jugendliche wollten sich nicht mehr in Gangs beweisen und gegenseitig ermorden, sondern entwickelten ihre eigene Kulturform, in der sie sich durch gewaltlose, verbale Kämpfe, Wettbewerbe im Breakdancen oder im Graffiti malen,

messen konnten. Im Vordergrund stand dabei immer die Gemeinschaft, die Weitergabe der erlernten Fähigkeiten und Erkenntnisse und die gewaltlose Auseinandersetzung in einer Kultur, an der jeder, anders als in der eigentlichen Gesellschaft, egal ob arm oder reich, teilnehmen konnte. Eine

andere Entwicklung nahm Rap an der Westküste der USA, in Los Angeles in Kalifornien. Hier entstand der sogenannte Gangster-Rap. Die jugendlichen Rapper erzählten vom harten Leben im Ghetto, von Gewalt, Drogenkriegen und rassistischen Übergriffen der Polizei. Oft waren ihre Texte sexistisch,

ordinär und gewaltbereit. Anders als an der Ostküste gab es hier nur wenige Battles, die sich auf gewaltfreie Auseinandersetzungen beschränkten. Es ging um Geld und Drogen, Macht und Einfluss innerhalb der Gangstrukturen. Heutzutage steht hinter der HipHop Kultur in den USA eine

milliardenschwere Industrie. Durch die Globalisierung wurde diese Bewegung in die ganze Welt gebracht. Auch Deutschland blieb nicht verschont. In den 80ern wurde die Kultur durch Filme wie Wildstyle und Beatstreet in der BRD bekannt gemacht und übernommen. Die Jugendlichen, die nicht wussten wie man

3775
3839
3904
3971
4035

4100
4164
4221
4283
4351

4414
4478
4539
4601
4663

4719
4781
4843
4897
4961

5028
5095
5158
5213
5275

5337
5388
5455
5519
5571

5634
5698
5760
5826
5888

Bayerisches Schülerleistungsschreiben 2014
Schülervorlage

zur HipHop-Musik rappen, tanzen oder malen sollte, mussten sich alles selbst beibringen oder anhand der Filme erlernen. Zuerst wurde auf Englisch gerappt, bis einige wenige Rapper ihre Muttersprache, in der sie sich intuitiver ausdrücken und ihre Probleme präziser formulieren konnten, als Sprachrohr

entdeckten. Die dadurch erweiterte, größere Zielgruppe führte auch hierzulande schnell zur Kommerzialisierung der Musik, zur Verschmelzung von Pop und Rap und zum Verlust der eigentlichen Werte im Tausch für Ruhm und Geld. Die Subkultur ging verloren, was die traditionsbewussten MC's skeptisch

betrachteten und sie distanziierten sich davon. Heute treffen zwei Generationen HipHopper aufeinander, die Alten - Old-school - waren zuerst quasi eine Auszeichnung - man war dabei, hat es miterlebt, geprägt. Heute gilt es aber fast schon als Beleidigung - Du bist ...aaaalt - und die junge Generation

Newschool. Die Newschool sieht sich heutzutage weniger in der traditionellen HipHop-Tradition, sondern eher entsprechend den schwierigen Umständen und Gegebenheiten als deren notwendige Weiterentwicklung. Heute wollen alle Gangster sein. Die Älteren leben HipHop in ihren Texten und auch in ihrem

Aussehen, ihr Auftreten ist weniger amerikanisiert als bei den jüngeren, bei denen HipHop einen stärkeren Straßen- und Subkultur-Charakter annimmt.

5950
6012
6075
6138
6199

6263
6328
6395
6455
6511

6573
6636
6700
6762
6824

6889
6955
7018
7078
7137

7202
7261
7292

Auszug aus dem Text von K. Sonnemann (mit Genehmigung)